

diefer Ausschüßreferenten nicht billigen, nachdem sie weder vom Monarchen ernannt, noch in der gesetzlich festgestellten Richterzahl begriffen sind, also der gesetzlichen Berechtigung entbehren. Damit jedoch der Geschäftsgang des Kassationshofes darunter nicht leide, wäre der Minister aufzufordern, einen Vorbehalt zu einer derartigen Lösung der Frage vorzulegen, daß durch die beabsichtigte Streichung der Kosten für die 4 Ausschüßreferenten kein Aufenthalt eintrete.

Benjamin Guthy ist mit der Thätigkeit des Kassationshofes sehr unzufrieden. Man verlangt ja von den Richtern nichts als die Kenntnis und Anwendung einiger Paragraphen, allein die Richter vermögen auch dieser geringen Aufforderung nicht zu entsprechen. Redner liest mehrere Urtheile des Kassationshofes vor, kritisiert die Motivirung derselben, und sucht nachzuweisen, daß die Urtheile unrichtig und namenlich in analogen Fällen widersprechend sind. Er verlangt Abhilfe dieser Uebelstände.

Paul Hoffman steht in diesem angeblichen Widerspruch, der zwischen den einzelnen Urtheilen besteht, nichts Auffälliges. Die Urtheile haben keine Gesetzeskraft und binden in einem künftigen Falle den Gerichtshof nicht.

Koloman Gyecz gibt zwar zu, daß der Abgeordnete Guthy das Recht hatte, sein Votum zu motiviren, allein die detaillierte Besprechung von Gerichtsurtheilen ist hier doch nicht am Platze.

Die folgende Rubrik „Königliche Tafeln“ und zwar jene zu Pest präliminirt mit 625,100 fl. und jene zu Maros-Báráhely präliminirt mit 116,100 fl. zusammen also 741,200 fl. wird verlesen und votirt.

Die folgende Rubrik „öffentlicher Ankläger“ präliminirt 34,000 fl. wird nun verlesen.

Arvid Mättyus unterzieht die ganze Institution der „öffentlichen Ankläger“ einer längeren Kritik. Er will durchaus nicht, daß dieselbe sofort oder ganz abgeschafft werde, doch wünscht er den Wirkungskreis des öffentlichen Anklägers zu beengen. Jene Macht, die der öffentliche Ankläger heute thatsächlich ausüben kann, ist eine Gefährdung der persönlichen Sicherheit des einzelnen Bürgers. Wohl bezieht der öffentliche Ankläger diese Macht jetzt nicht, aber in einem konstitutionellen Staate darf die Sicherheit des Bürgers nicht von dem guten oder schlechten Willen des Beamten, sondern lediglich von dem Gesetze abhängig gemacht werden. Dadurch jedoch, daß bei uns der öffentliche Ankläger auch zugleich Untersuchungsrichter ist, entsteht dann die Anomalie, daß es von der Willkür des Anklägers abhängt, die Untersuchungsbehörde zu verhängen, zu verlängern oder aufzuheben, ganz wie es ihm beliebt. Das sind Uebelstände, die zu weilen gefährlich werden können, denen abgesehen heilige Pflicht der Legislative ist. Es würde nur sehr geringe Mühe kosten, beide Wirkungskreise von einander zu trennen, dem öffentlichen Ankläger jene Aemter zuweisen, die ihm gehören, und die Untersuchung anderen unabhängigen Richtern zu übertragen. Wenn der Minister verspricht in nächster Zeit durch eine Gesetzesvorlage diesem Uebelstande abhelfen zu wollen, wird Redner gerne bereit sein, die verlangte Summe zu votiren, — wenn nicht, nicht.

Zusammenfassend Hováth will es nicht im Entferntesten bestreiten, daß der Umstand, daß jetzt der öffentliche Ankläger auch zugleich Untersuchungsrichter ist, eine Anomalie enthält. Redner hat diesbezüglich auch schon im Vorjahre einen Gesetzesentwurf eingebracht, der aber bis heute, gewiß nicht durch seine Schuld, noch immer nicht zur Verhandlung gelangte. Wohl sehe ich ein, meint der Minister, daß dieser Umstand eine Anomalie enthält, allein das ist nicht die einzige und nicht die größte Anomalie in unserem Staatswesen und daß es keine so viele gibt, das ist gewiß nicht meine Schuld, sondern die Schuld jener, welche die Verordnungen der Legislative auf unvergleichliche Weise verlängern. Niemand wünscht mehr wie ich, daß dem hier erwähnten Uebelstande, so wie allen andern abgeschoben werde, allein eben die Herren auf jener Seite des Hauses sind es, an die ich mich dann mit der Bitte wenden muß, dies zu ermöglichen. Wenn wir viel arbeiten, so werden wir viele Resultate aufzuweisen haben, was gewiß nicht der Fall sein wird, wenn wir wie bisher so unvergleichlich mehr reden als arbeiten. Ich bitte um die Votirung der verlangten Summe.

Emerich Hódossy spricht für Emerich Husár gegen die Votirung. Bei der Abstimmung wird die Summe ohne Abstrich angenommen. Das Haus geht hierauf an die Erwägung der einzelnen Posten. — Bezüglich der Ausschüßreferenten befürwortet Minister Hováth die Ablehnung des Ausschüßantrages, weil sonst, falls die Ausschüßreferenten befreit würden, die Revisionen beim Kassationshof sich anhäufen würden, während dieser Uebelstand bisher vermieden wurde. Die Regierung werde obnein einen Gesetzesentwurf über Vermehrung der Richter einbringen müssen und möge das Haus bis dahin die Kosten der Ausschüßreferenten bewilligen.

Koloman Gyecz erklärt die Verwendung von Ausschüßreferenten für ungeschicklich. Die Ausschüßreferenten besitzen die gesetzliche Richterqualifikation nicht, sie besitzen kein Votum und doch müßten sie durch ihre Referate, je nachdem dieselben klar oder unklar, objektiv oder subjektiv wären, auf die Urtheile einen großen Einfluß üben. Er stimmt daher mit dem Finanzkommissionensantrage für Streichung der betreffenden 8800 fl.

Minister Hováth gibt zu, daß die Einwendung der nicht strikten Gesetzlichkeit begründet sei und zieht daher seinen Antrag zurück, spricht jedoch die Hoffnung aus, daß das Haus das Gesetz über Vermehrung der Richter sofort in Beratung ziehen wird, sobald der Minister den betreffenden Gesetzesentwurf einbringen würde.

Das Haus nimmt hierauf den Antrag der Finanzkommission an, und werden für den Kassationshof 169,600 fl. votirt.

Für den obersten Gerichtshof sind 386,900 fl. in Voranschlag gebracht; die Finanzkommission beantragt hier Reduktionen im Betrage von 9000 fl. an Quartiergelderabhängigen und von 1000 fl. an der für Untersuchungen und Reklamationen bestimmten Summe, so daß nur 376,900 fl. zu bewilligen wären.

Der Antrag der Finanzkommission wurde ohne Debatte angenommen. Die folgenden Rubriken „Landes-Laboratorium“ präliminirt mit 5000 fl.; „Gewerbliche Kreisgerichte“ präliminirt mit 53,300 fl.; „Wechselergerichte erster Instanz“ präliminirt mit 172,400 fl.; „Berggerichte“ präliminirt mit 29,600 fl. werden verlesen und angenommen.

Zur folgenden Rubrik „Schwurgerichte“ präliminirt mit 22,900 fl. stellt Julius Györfy den Antrag, daß bei den Gerichten in der Provinz die Stellen der Untersuchungsrichter und öffentlichen Ankläger aufzulassen werden mögen. (Es sind eben nur diese 2 Stellen bei diesen Gerichten in Betracht.)

Zusammenfassend Hováth und Emanuel Hódossy sprechen für die Votirung der Posten, die hierauf auch erfolgt.

Die folgende Rubrik „Finanzobergerichte und Finanzgerichte“ wird verlesen und votirt.

Zur Beratung sollte nun die Rubrik „Siebenbürgische Komitatsgerichte“ präliminirt mit 571,400 fl. gelangen.

Dr. Gabriel Kemény jedoch, der unlängst zu diesem Posten eine Modifikation eingab, über die die Finanzkommission ihr Referat noch nicht vorgelegt hat, bittet die Beratung und Beschlußfassung über diesen Punkt zu verschieben, bis das fragliche Referat eingebracht sein wird.

Wird angenommen.

Schluß der Sitzung 1/2 3 Uhr. Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Aus der ungarischen Delegation.

Pest, 12. Februar. Erster Vicepräsident Baron Béla Wenckheim eröffnet die heutige Sitzung der ungarischen Delegation um 12 Uhr Mittags mit der Erklärung, daß Präsident Wittö wegen Unwohlseins verhindert sei,

den Präsidentenwahl einzunehmen. — Von der gemeinsamen Regierung ist Freitag v. Dreyer angewiesen.

Das Protokoll der jüngsten Sitzung wird nicht authentifizirt. Der Präsident theilt mit, daß die auf gestern einberufenen gemeinsamen Sitzung nicht habe stattfinden können, weil statt des erwarteten allerhöchst sanktionirten gemeinsamen Budgets ein Nuntium aus Wien eingetroffen sei, worin das Präsidium der österreichischen Delegation anzeigt, daß sich bei der Zusammenstellung des gemeinsamen Budgets gewisse Mängel eingetreten haben, die erst korrigirt werden müssen, ehe dasselbe dem Monarchen zur Sanktion vorgelegt werden kann.

Schriftführer Bujanovic verliest dieses Nuntium. Daraus geht hervor, daß drei Fehler sich im Budget ergeben haben: Die eigenen Einnahmen der Kriegsverwaltung sind um 9000 fl., das außerordentliche Einnahmefortsetzung um 1000 fl. geringer angelegt, das einmalige Extraordinarium zur Erhöhung der Wiktualien der Monarchie ist statt mit 19,116,000 fl. mit 16,116,000 fl., also um 3 Millionen geringer angegeben als es votirt wurde. In Folge dieser Additionfehler sind auch die Hauptsummen des Budgets und die Summen, die von jeder der beiden Reichshälften beizutragen sind, falsch ausgerechnet.

Die Delegation beschließt, die österreichische Delegation aufzufordern, sie möge die vorkommenden nachgewiesenen Fehler korrigiren und das richtiggestellte Exemplar des Budgets der Krone zur Sanktion unterbreiten.

Noch wird das, der österreichischen Delegation als Nuntium zu übergebende Protokoll der heutigen Sitzung authentifizirt, worauf die Sitzung um 1/2 1 Uhr zu Ende ist.

Die nächste Sitzung — zugleich die Schlußsitzung der heutigen Delegation — wird abgehalten, sowie das sanktionirte Budget aus Wien hier eintrifft.

Vom Kriege.

Am 9. d. M. waren die commandirenden Generale Trochu, Ebango, sowie als Vertreter Faidherbes der General Jarre zu einem großen Kriegsrathe in Paris versammelt, um über die Frage zu entscheiden, ob eine Fortsetzung des militärischen Widerstandes überhaupt noch möglich sei oder nicht. Das deutsche Hauptquartier scheint die augenblickliche Situation ziemlich ernst aufzufassen, da an drei Armeecorps (das 4., 5. und 6.) der Befehl ergangen ist, sich marschbereit zu halten. Die 22. Division ist am 8. nach Versailles zurückgekehrt, so daß das 11. Armeecorps nun wieder vor Paris vereinigt ist.

Die Gendarmen-Bataillone werden marschbereit gestellt und im Laufe dieses Monats noch austücken, um die betreffenden Regimenter wieder vollständig zu machen. Zu diesem Zwecke findet eine nochmalige ärztliche Untersuchung der Mannschaft über Kriegstüchtigkeit der Einzelnen statt, und die Bataillone ziehen schon die im Militär gebotenen Leute ein. Für den Wachdienst im Innern, sowohl für den eigentlichen Garnisonsdienst als zur Bewachung der Gefangenen, wird jedes Garnisons-Bataillon um 150 Mann vermehrt. Es scheint, daß man sich auf alle Eventualitäten gefaßt machen will.

Die Noth an Lebensmitteln scheint in Paris nicht so groß zu sein, wie Jules Favre sie darstellte. Wie amtlich festgestellt worden ist, hatten am 5. d. M. die Pariser die ihnen von deutscher Seite schon seit sechs Tagen zur Verfügung gestellten Lebensmittel nicht benützt und weder ein Pfund Wehl, noch ein Pfund Fleisch abgeholt. Große Vorräthe an Fleisch und Zwieback wurden bekanntlich aus den Forts nicht weggeschafft und Portionen, welche in Paris gemessen sind, haben noch erhebliche Vorräthe solcher Lebensmittel dorthin in Magazinen gesehen.

Unter den bei Vandœuvre angeammelten, für Paris bestimmten Schlachtopferthieren ist die Minderzahl ausgebrochen. Die Sterbefälle sind so zahlreich, daß es unmöglich ist, die gesammelten Thiere einzufahren; die Cadaver werden deshalb auf Kriegsschiffe verladen und ins Meer versenkt.

Gene in Liverpool eingetroffene Depesche, datirt Havana, 29. Jänner, gibt nachstehenden Bericht über einen deutschen Flottenzug im Stillen Meere:

Etwa am 20. December fand im Pacific die genaue Localität ist nicht angegeben ein Geschütz zwischen der preussischen Kriegsfregatte „Medusa“ und zwei kleinen französischen Kanonenbooten, dem „Curieux“ und dem „Eriz“, statt, das damit endete, daß die französischen Kanonenboote geschlagen und in den Grund gebohrt wurden. Der „Curieux“, welcher zu derselben Klasse von Kriegsfregatten gehört, wie der „Entre Couronne“, führte vier Bronze-Zwölfpfünder der „Eriz“ zwei Zwölfpfünder und einen Stenardswanzigfünder, während die preussische Fregatte mit 13 Geschützen armirt ist.

Ohne Zweifel fand das Seegericht irgendwo in der Nähe der südamerikanischen Küste statt, da die französische Fregatte „Eriz“, sobald sie die Nachricht davon erhielt, unverzüglich den Hafen von Montevideo verließ, um die „Medusa“ aufzusuchen.

Berlin, 11. Februar. General Ebango passirte, auf einer Reise in Wahl-Angelegenheiten begriffen, die preussischen Linien. Er reiste zunächst nach Paris. Die Waffen-Ablieferung vor Paris erfolgt anstandslos, die Waffen sind gut erhalten. — Die erste Linderung der Noth der Pariser erfolgte durch Ueberlassung von Unmassen Proviantes seitens der deutschen Militär-Verwaltung; dann erst traf eine Sendung des Londoner Unterhändler-Vereins ein. Die Londoner Gips-bache bisher 1,500,000 Francs für die nothleidenden Pariser auf. Bei der wandelnden Haltung Gambettas' drohte vorübergehend die Verproviantirung. Vor den Pariser Thoren fand die Entladung der Plattenminen statt, welche stellenweise 12 bis 100 Centner Pulver enthaltend, 6 Fuß tief in der Erde lagen. In St. Denis ist der Lebensmittelmarkt eröffnet, wobei preussische Gardisten vor Ueberforderung durch die Bauern schützen mußten.

Strasburg, 13. Februar. Aus Versailles ist hier die Meinung eingetroffen, Vorbereitungen für bedeutende Truppenbewegungen auf der Rückkehr nach Deutschland zu treffen. Der Personenverkehr mit Paris ist noch nicht wiederhergestellt.

London, 10. Februar. Die deutsche Heeresleitung gab folgende Debre: Velfort muß zur Uebergabe gezwungen oder zerstört werden, bevor der Waffenstillstand zu Ende ist. — Die Pariser Forts sind derart armirt, daß die Hauptstadt keine Aufsehnung wagen kann. — Graf Bismarck ist unwohl.

London, 13. Februar. Die Times tabelt in einem Leitartikel bitter den Kasseler Aufruf Napoleons. Die Unfähigkeit desselben habe sein „Recht“ auf den Thron annullirt. Der Krieg zeigte, daß sein angebliches Herrscher-talent eine Täuschung war. Der Special-Correspondent der Times in Versailles schreibt unterm 11. d.: Die Waffen-Ablieferung ist noch immer unvollständig. 240 Kanonen, 46 Mitrailleusen und 24,000 Gewehre sind erst abgeliefert. Die englische Post und einige Proviantzüge wurden irrtümlich aufgehalten, auf Befehl des Hauptquartiers jedoch wieder freigegeben.

Irland.

Pest, 12. Februar. Die Deak-Partei hielt Abends eine Conferenz, in welcher die neuen Minister vorgeschlagen werden sollten; dies konnte jedoch nicht geschähen, da dieselben nach Wien zur Ablegung des Dienstes gereist sind.

Fiume, 10. Februar. Es wurde hier heute ein solennes Requiem für Reichern v. Göttöds abgehalten, dem der Gouverneur mit sämtlichen Behörden, die hohen Militärs, die Stadtpräsidenten und ein zahlreiches anständiges Publikum beizuhnte.

Wien, 11. Februar. Die „N. fr. Presse“ begiffert die Dividende der Bodenkreditanstalt mit 30 Francs, also mit bereits geleisteter Abschlagszahlung zusammen 40 Francs.

Wien, 11. Februar. Gegenüber den Angriffen einiger Blätter weiß die „Wiener Abendpost“ aus dem Werke „Kapitalismus

und Sozialismus“ des Handelsministers Dr. Schaeffle nach, daß die Utopien Lassalles darin auf Gröndliche abgefertigt worden sind. Das Buch spricht von Föderalismus in dem bestimmten wissenschaftlichen Sprachgebrauch, während der Föderalismus der österreichischen Partei in der Vorrede ausdrücklich bei Seite gesetzt ist. Ein Zirkular des Handelsministers, welches demnächst erscheinen soll, wird beweisen, in welchem Geiste der Handelsminister die nunmehrigen praktischen Aufgaben aufzufassen gedenkt. Die „Wiener Abendpost“ ist ermächtigt mitzutheilen, daß der Handelsminister bei der Uebernahme seines Portefeuilles auf das Bestimmteste ausgesprochen: Nur österreichische Interessen können fortan für seine Thätigkeit maßgebend sein und nicht Reminiscenzen seiner früheren politischen Thätigkeit in Deutschland. Er wünscht und kann als Handelsminister auch nur eine Friedenspolitik wünschen. Auf den Gang der auswärtigen Politik, welche lediglich eine Reichsangelegenheit ist, kann aus der Berufung ins Ministerium gar nichts geschlossen werden.

Wien, 13. Februar. Die „N. fr. Pr.“ schreibt: Wie man uns mittheilt, soll Graf Bader für den Posten des Ackerbau-ministers in der neuen Regierung designirt sein. Graf Bader ist ein Pole, Abgeordneter des galizischen Landtages und des Reichstages.

Der bisherige Leiter des Handelsministeriums, Sektionschef Baron de Pretis, hat seinen Entschluß, den Staatsdienst zu verlassen, aufgegeben und verbleibt auch unter der neuen Regierung als Sektionschef im Handelsministerium.

Wien, 13. Februar. Die heutige „Tagesspost“ meldet aus Bordeaux: Die Nationalversammlung tritt Mittwoch zusammen. Die meiste Aussicht auf den Präsidentenwahl haben Dufaure und Grey. — Thiers dürfte mit der Neubildung der Regierung betraut werden. — Bisher sind 100 republikanische Wahlen bekannt.

Nach einer Meldung des „Tagblattes“ wurde Baron Preiss zum Statthalter der Rhenlande ernannt. Die „Montagsrevue“ verzeichnet das Gerücht, daß Graf Falkenhayn zum Präsidenten des Herrenhauses designirt sei.

Wien, 13. Februar. Leopoldstadt, Brigittenau, Zwischenbrücken und Rogau seit Sonntag theilweise 4 Schuh tief im Wasser. Prag, 11. Februar. Die ezechischen Blätter tadeln entschieden die Einberufung des Reichstages. Die „Politik“ schreibt: Die Verfassungskommission wüßte wie ein böser Räder behandelt werden. Das Schreiben gegen die Verfassungskommission müßte nichts, nur Strenges; deshalb rath die „Politik“ zu „energischen Maßregeln“ gegen Alle, die auf verfassungsmäßigen Wege wandeln. — „Narodni Listy“ bringen einen Wutartikel gegen den Beamtenstand; die Ausführung des Schulgesetzes in Böhmen müsse sistirt werden, wenn an die Absicht der Regierung, sich zu verziehen, geglaubt werden soll. — Vorgestern fand eine fünfstündige Conferenz der ezechischen Partei zur Festhaltung der Haltung gegenüber dem neuen Ministerium statt.

Unter dem Vorhabe des Fürsten Carlos Auerberg findet heute eine Conferenz der verfassungstreuen Großgrundbesitzer zur Erörterung der Frage der Reichstagswahl statt. — Die heutigen „Narodni Listy“ wurden confisziert.

Prag, 12. Februar. Ueber den Ursprung des neuen Ministeriums ist die authentische Mittheilung charakteristisch, daß schon bei der letzten Aemtervertheilung in Wien vor Beginn der Landtags-Session ein Unterhändler im Namen der Sozialpartei Viesky ein Portefeuille im Cabinet antrag, dessen Mitglieder auch Habiernek, Stirek und Schaeffle sein sollten. Graf Schenwart wurde damals nicht genannt. Als Minister-Programm wurde bezeichnet, Böhmen die höchste Autonomie zu gewähren gegen die von den Czechen zu verlangende Concession, den Reichstags zu beschicken. Viesky lehnte aber den Eintritt in das Ministerium ab. Trochu wurde Alles aufgegeben, seine wegen der Eröffnung des Landtags nöthige Abreise von Wien zu verschieben, um die „Ausgleichs-Verhandlungen“ fortzuführen. Viesky erklärte, er müsse nach Prag zurückkehren, da die ezechische Partei seinen Bericht über die Verhandlungen abwarten. Hierauf reiste Viesky nach Prag, kam am Tage der Landtags-Eröffnung hier an, und es erfolgte der von vielen ezechischen Abgeordneten behauptete Eintritt der Czechen in den Landtag.

Zahlreiche feudale Adelsmitglieder sandeten an den Papst eine Ergebenheits-Adresse, worin die österreichische Nichtintervention-Politik auf das schärfste verdammt wird. (1) Die Adresse ist von einer Gesandtschaft begleitet.

Prag, 13. Februar. Das Verfühen des Fürsten Mendorf hat sich gebessert, die Königin von England verlangt täglich zweimaligen Besuch über dessen Zustand.

Leipzig, 11. Februar. Dziennik Polski sagt, er habe sichere Kunde, daß das neue Ministerium Allianz mit Ausland und Niederwerfung der Deutschen bedeute. Dziennik Lwowski dagegen lobt die Ernennung des Ministeriums.

Russland.

Berlin, 11. Februar. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung hebt hervor, daß dringende Interesse der Regierung an dem Zustandekommen des Armenpflege-Gesetzes fordere von den Städteverordneten im Herrenhaufe deren vollständiges Erscheinen.

München, 11. Februar. Die „Correspondenz Hoffmann“ meldet: Zu Vertretern Bayerns im deutschen Bundesrathe wurden von Könige die Staatsminister Priesner, Schlögl und Lutz, der bairische Generaldeputirte in Berlin, Oberst Fries und Ministerialrath Herr ernannt.

München, 11. Februar. Das Gerücht, daß der Minister des Aeußeren, Graf Bred, nach Versailles berufen wurde, ist unbegründet. Es verlautet, daß die Bezeichnung eines kaiserlichen Ministers an dem Friedensschlusse in Aussicht genommen wurde.

München, 11. Februar. Vom niederösterreichischen Schwurgerichte wurde der Redacteur der „Donau-Zeitung“, Lang, der Nichtachtung der Sicherheitsvorschriften in Kriegszeit und der Beleidigung des Cultusministers schuldig erkannt und mit Ausschluss mildernder Umstände zu drei Monaten Festungshaft verurtheilt.

Paris, 12. Februar. Die Patrie behauptet, Bismarck sei über den vorausichtlich radikalen Ausfall der Pariser Wahlen ausgebrochen und drohe mit dem Einguge in Paris. Jules Favre war deshalb abermals Samstag in Versailles.

Bordeaux, 9. Februar. Brest wählte republikanisch, nämlich Gambetta und Favre. Thiers wurde in Lille und Marseille gewählt; Garibaldi in Nizza, Jules Simon in Bordeaux, General Changanier in Lille und zwei anderen Wahlbezirken, Dufaure in drei Departements und Rénuat in zweien. General Ductot soll in Nevers gewählt sein.

Bordeaux, 11. Februar. Das Departement Finistère wählte in die National-Versammlung: Thiers, General Lesö, Trochu, Renjaunon, Rerjégu (Ex-Deputirter) und einige weniger Bekannte. Die meisten von ihnen sind Delaünisten.

Die Monarchisten haben außer in den bereits ausgezählten noch in folgenden Departements gestiftet: Aube, Garenne, Nieder-Garenne, Allier, Ober-Loire, Deux-Sèvres, Cantal, Indre und Loire, Puy-de-Dôme und Nieme.

Bordeaux, 11. Februar. Heute 5 Uhr Abends sind die Wahlergebnisse von 27 Departements, von denen 23 vom Feinde besetzt sind, noch unbekannt. Die Wahl einiger Persönlichkeiten durch mehrere Departements wird 39 bis 40 Neuwahlen notwendig machen. Bis jetzt wurde Thiers schon in 18 Departements gewählt, Trochu wurde siebenmal, Changanier viermal, Gambetta in Marseille, Algier und Oran, Jules Favre in den Departements Rhone und Ain gewählt.

Verbea über Orleans n Gambetta der heutigen S nach sein Mitgli Verbea getroffen. Der Mini Nachts, daß da es wird dies ein im Dpa von Amale un Verbea Sitzung der Na Es waren 250 Mitglieder der Ver wärtigen Verhält zählige sei, die so wurden mit groß Emanuel einigen Tagen n ginnen und die Paris und den Der Präsi stimmen, und wi De Sarc nung aus, daß d der anweisen S hinzu, daß der G den gewöhnlichen Der Präci creären zu erneu Nach einer pont und Dul seiner Spitze eine Citrad, fordert zur soletic In Folge t Rénuat zu Sekt Die Verlan wird in dem gew kommen austride Lyon, 13. deaur, 11. d.: ist mit dem gelat Lager in St. Me Verbeaur berufen, sehen. Der Ceint Amiens, Changanier 2228 L'oulouij Rénuat, Humbert tuisien, 2 Delean Brüssel, der Admischen Z Jules Favre in B danten hinzuzügen Orleans“, emweit der Chef eines G Commis in Brüssé Brüssel, 1 fen Brüssels ange tar Napoleon's), er der Strafe verlanft bei Geruch die Ant Rom, 12. zu Preußen sind ti legung der Hauptf hängt werden müd greis erledigt ist. Florenz, Verantwortung der im Anlande zur statfindenden Wer Vatican, sagt Mini Gegenstand weß, übertrieben sind; Schulden zu behä Florenz, melden, daß Garibie schen Candidaten, eine Demonstration Eine Adresse an G delegat. Andere Br Florenz, 1 einem Schreiben a Abdruckes der diplo ter den Saus des Celeme ist über die London, 9 Berlin, 8. d, ordi wunächstigen Grenz veniren werde, wenn einseitige Interentio obachtet wird. London, 10 gendes melden: Als der Neutralisirung d Worte das Recht zu Boeporus und die gade der Conferenz London, 10 wahrscheinlich nur 3 tag zwischen Dese aufgenommen werden London, 10 die französische Wank die aus Paris, 8. sta. Das Refaktat ter Hugo, Thiers, E ist hier angekommen. nitio beschloffen. G Soldaten anstatt 12 woffnen. Zu der Ründig d 3 französische Min

Minister Dr. Schaeffe nach, welche abgefertigt worden sind. In bestimmten wissenschaftlichen oder literarischen Vereinen ist in den Zirkeln des Handels, wird bewiesen, in welchem praktischen Aufgaben aufzu-... (text continues vertically)

Bordeaux, 12. Februar. Seit gestern ist der Eisenbahnverkehr über Orleans nach Paris wieder hergestellt. In der Sitzung der National-Verammlung übernahm... (text continues vertically)

bigungsfrist für den Vertrag ist am 1. Februar abgelaufen. Da dieser Tag verstrichen und erst nach Vertheilung desselben gekündigt wurde, muß, wie in dem Vertrage bestimmt wurde, derselbe noch zwei Jahre in Kraft bleiben. Die Londoner Journale erkennen einmüthig in Gambetta's Abdan-... (text continues vertically)

Vater, 3 Geschwistern, zahlreichen Freunden und herbeigeeilten Anverwandten aus der Nachbargemeinde Petersdorf, unter allgemeiner inniger Theilnahme der ganzen Gemeinde zu Grabe getragen. Auf Verlangen des tieftrauernden Vaters hielt der Pfarrer die Leichenrede in der ev. Kirche, unter Anblich jämmtlicher Glaubensbrüder... (text continues vertically)

Kirche und Schule.

Schellenberg, im Februar. Wenn von hier auch nicht große Dinge zu berichten sind, so ist doch einiges geschehen, was aus Licht gezogen zu werden verdient. Da hatte ein hiesiges Gemeindeglied vor 2 Jahren den schon halb verwitterten Altar durch den Hermannstädter Maler und Vergolder Winter mit einem Kostenaufwande von über 200 fl. d. W. wie neu herstellen lassen. Als ob man nur auf einen guten Anfang gewartet hätte, so folgte nun gar bald, und zwar Alles durch das Dazuthun Einzelner, auch die Erneuerung der Kanzel, dann der Jungen Männer-Galerie und des Orgel-Valcons und der Kirchenstühle im Chor. Einem noch fehlte nun da zum schönen Einklang des Ganzen, indem die allein nicht erneuerte Kirchen-Galerie gegen die andern schönen Formen gar grell abfiel. Da nun trat auch die Gemeindevorstellung ein und ließ, wie die Einzelnen begonnen, ohne es ganz durchzuführen zu können, zur schönen Vollendung bringen. Außer diesem hat sich die Schellenberger evangelische Gemeinde auch noch ein anderes ehrendes Denkmal dadurch gesetzt, daß jeder zu ihr zählende Hauswirth vom Erben bis zum Letzten zu Gunsten ihrer bedrängten Kirchenfinanzen eine Klafter Holz von Lalmatich nach Hermannstadt geführt und den Betrag dafür, im Ganzen 320 fl., zur Herabminderung der Kirchen-schuld eingeleistet hat.

Lokal- und Tagesnachrichten.

(Ballabile.) Nulla dies sine linea sollte nach carnavalistischer Uebersetzung eigentlich „im Fasching kein Abend ohne Ball“ bedeuten, — dachten wir uns, als wir uns gestern auf den Weg machten, um den Unteroffiziersball des k. l. 38. Linieninfanterieregiments zu besuchen. Bei unserem Eintritt fanden wir, daß der Saal zur ungarischen Krone die Zahl der erschienenen Gäste, unter welchen wir mehrere Damen aus den höheren Ständen, den Militär- und Truppenmusikantencommandanten FML. Baron Ringelshelm, die Generale Ritter v. Reichleher, Equite Jsaacson, Brigadier Oberst Gzermat, Obersten und Regimentscommandanten v. Krautwald, die Oberlieutenants Hild, Uraeca, Bartha, Schlojarek, Kästle, Wasquey, Edényi, mehrere andere Stabsoffiziere, Oberoffiziere der Linie und Landwehre, den Commandanten der sächsischen Nation Moriz Conrad, Dechanten Alabert Wucher, Finanzdirecter, Sektionsrath v. Birro, Militäroberintendanten v. Klyopber, Baron Mylius u. a. m. bemerkte, nicht zu fassen vermochte; selbst die anstehenden Localitäten langten nicht vollkommen aus und trotz des Gedränges wich keine Seele von der Stelle, als 12 Interoffiziere bei den Klängen der eigenen Zigeunermusik den Verbundest (loboroz) mit dem den Vollblutmagaren eigenen Feuer und mit einer selbst von den anwesenden competenten Kennern gerühmten Präcision und Vollkommenheit zu tanzen begannen. — Daß die Unterhaltung im Allgemeinen eine äußerst animirte gewesen, versteht sich bei der Jugendkraft und unermeßlichen Ausdauer der Tänzer wohl von selbst. Zur Hebung des Frohsinnes trug auch die Unerschrockenheit der Herren Arrangiere, Oberleutenant Maron und Lieutenant Curry und die Militärfelle unter Herrn Ludwig's Leitung das Ihrige bei. Unter den zuletzt in dienstlichen Verhältnissen stehenden Tänzerinnen gab es einige recht schmecke Gestalten, um welche die Interoffiziere, an deren Seite sie promentirten, im Geheimen von Manchem beneidet worden sein dürfen. — Der Ball in seiner Totalität selbst lieferte den Beweis, daß die „Mollnarer“ hier beliebt sind. (Fahrenweise.) Am 2. d. M. fand in Fogarasz die feierliche Fahrenweise des dortigen Leichenbestattungsvereines auf dem großen Plage statt. Die Erweichungsreden wurden von den Geistlichen Kaspar Holló und Karl Pongel gehalten. (Beileidsschreiben.) Der Moros-Basarhelyer Geselligkeits-Verein („Társalgó kör“) hat an die Witwe des verstorbenen Ministers Baron Götts ein Beileidsschreiben gerichtet. (Aus Deutsch-Bian, 9. Februar, wird uns geschrieben: Den 8. Februar in der frühesten Morgenstunde traf die Schreckenskunde unser Ohr: „das Haus des hiesigen evangelischen Pfaffen, uneres alger lieben und geachteten Kirchenmeisters, Michael Hensel, ist gestern Nacht 11 Uhr plötzlich zusammengefallen und hat dessen 3 Töchter im Schutt begraben, nur der Vater und der jüngste Sohn konnten sich retten.“ Sogleich begab ich mich auf den Schauplatz des furchterlichen Unglücks und fand den bedauerungswürdigen Hausvater händternd und jammernd über den Verlust seiner beiden Kinder, eine 13- und 4-jährige Tochter, die zwar aus dem Schutt herausgehoben, aber todt in dem Nachbargarten unterbracht waren. Die älteste Tochter, bis an die Brust in Schutt und Steingeröll, konnte noch rechtzeitig durch herbeieilende Nachbarn und Hilfe des Vaters schadlos bis auf wenige unerhebliche Verletzungen herausgehoben werden, während die beiden andern von Schutt, Stein- und Holztrümmern der nördlich eingeschürzten Mauer, an welcher das Bett der beiden unglücklichen Opfer lag, gänzlich verschüttet waren und wahrscheinlich erstickt sind, da an dem äußeren Körper sich keine besonderen gewaltigen Spuren vorfanden. Sie lagen Beide, wie im Leben so im Tode, schwerlich vereint beisammen, mit jenem Rosenkranz auf den Unschuldswangen, welcher der Jugend einen so unennbaren Reiz verleiht. Das Unglückshaus bestand, wie hier die meisten Bauernhäuser, aus einem Vorzimmer, Vorhaus und Hinterkammer, welche gewöhnlich zur Schlafstätte benutzt wird. An der nördlichen Wand dieser Kammer waren seit längerer Zeit Risse bemerkbar und hatte der Eigentümer des Hauses durch Herbeiführen von Sand, Ziegel und Lehm noch vorigen Sommer Anstalten zur Ausbesserung des gefährlichen Schadens getroffen, mußte aber dieselbe aus Mangel an einem Maurermeister verschieben. Auch sollen, wie es heißt, in jener unglücklichen Nacht Anzeichen des Nachgebens der Mauer durch ein herabgefallenes Stück Mörtel von der Wand vorhanden gewesen sein, wurden aber, verhängnißvoll, unbeachtet gelassen, bis die Unglückskatastrophe stattfand. Heute wurden die unglücklichen Opfer, beweint vom erschütternden

Theater.

Hermannstadt, 15. Februar. „Alles umsonst!“ mochte Herr Director Klement denken, als er gestern aus seiner Loge die Zuschauerreihe überblickte aus deren Oebe nur die und da, wie eine einsame Insel aus der Meeresebene, ein Besucher auftauchte. Was nützte es, daß man Nestor y's wohl beiterter Pöffe: „Unser Hoff“ gab? Was nützte es, daß man Herrn Maschek die Rolle des mit einem Fingerring überaus prächtigen „Edm.“ anvertraut hatte, und dieser nun als wahrhaft verkörperter Humor unsere Lachmuskeln in ununterbrochener Thätigkeit erhielt? Was nützte es ferner, daß Fel. Franz als Frau Schnipp, Herr Kutsch als Wally und Herr Götze als Falt, ja das eigentlich alle Darsteller ohne Ausnahme zur Erhöhung der komischen Situation das Ihrige beitrugen? Alles umsonst! Das Haus blieb ja doch leer. Und wenn man auch nicht rufen konnte: „In den iden Fensterhöhlen wohnt das Grauen!“ „Aus den iden Logenhöhlen schaut das Deficit!“ Und das ist für einen Theaterdirector gewiß auch ein „fensterhöhliges Grauen.“ Wird es morgen, Freitag den 17. Februar, auch so leer im Theater sein? Wir hoffen nicht; denn Herr Sonnenthal, der ja zu den Zierden unseres Schauspielers gehört, hat an diesem Tage sein Benefiz. Zur Auführung gelangt Freitag's treffliches Lustspiel: „Die Journalisten“ und zwar wird der Benefiziant den Konrad Vols, Herr Klein den Schmof, Herr Lechner den Professor Oldendorf und Fel. Eisenjee die Adelheid Raneck spielen. Berichtigung: In gestrigen Theaterrezise muß es Zeile 14 statt: „interpellirte“, „interpretirte“ heißen.

Markt-Bericht.

Weizen fl. 4.70-5, Halbrucht fl. 3.80-4, Korn fl. 4-4.10, Hafer fl. 1.80-1.90, Kukuruz 3.60-3.80, Füllsel fl. 4-4.80, per Metzen. Die Nachfrage wird in Weizen immer flauer und die Preise gehen infolge dessen immer mehr herab. Gänzliche Stodung im Mehl-Export seit Weihnachten ist die Ursache davon. Aber auch in Kukuruz zeigte sich in der letzten Zeit eine fallende Tendenz im Preise. Es mag dies wohl daher kommen, daß eine hiesige Brennerei größere Einkäufe in diesen Körnern zu Klausenburg und Großwarden gemacht und vorläufig ihren Bedarf von dort gedeckt hat. Die Einfuhr in Weizen soll übrigens aus der Klausenburger Bahn ziemlich beträchtlich sein. Auch ungar. Weizen wird eingeführt, aber nur in kleinen Partien. Von den Nahrungsmitteln sind Rindfleisch und Butter im Preise gestiegen: ersteres kostet 18 kr. per Pund und letzteres bis 1 fl. 60 kr. per Maß. Stedwisch — namentlich Käber werden ziemlich viele zugeführt. Fische und Lämmer gehören mehr zu Paritäten, daher auch das Fleisch derselben sehr theuer ist. Frühlinge und gemästetes Vorstreich überhaupt sind sehr gesucht, werden aber fast gar nicht zugeführt. Speck hat jetzt eine flauere Nachfrage als früher. Das Rohleder soll jetzt in Galizien und Rußland um seinen Preis zu bekommen sein. Unsere Lederhändler haben infolge dessen ihren Bedarf in Pest zu decken versucht. Ob es aber möglich sein wird mit dieser Leder hier die Concurrenz zu bieten, das soll die Zukunft lehren. Die Witterung ist meist trocken und kalt, nur leigun trat vorübergehendes Zwittermet ein, das aber rasch in einen dichten Schneefall überging, der unsere Gegend nun schon zum fünften Male in winterliches Ruhen versetzt hat. Die Rette war bedeutend, erreichte aber nicht mehr als 11-12° R.

Musikkapelle des 38. Lin.-Inf.-Reg. — Kapellmeister W. Ludwig.

„Zum römischen Kaiser“ letzter großer Nobelmasken-Ball! Heute Donnerstag, 16. Februar. mit Verlosungen. Stadt-Theater in Hermannstadt. Morgen Freitag den 17. Februar: Benefice-Vorstellung des Schauspielers Maximilian Sonnenthal. Zum ersten Male: Die Journalisten, Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freytag.

Telegr. Wiener Cours von 15. Februar 1871. 5% Metalliques 58.80, 5% Mit Mai- und Novem.-Zinsen —, 5% National-Anlehen (Silber) 67.80, 1860er Staats-Anlehen 94.30, Banlfactien 721.—, Creditactien 251.—, London 123.90, Ungar. Grundbesitzungsactien 79.70, Temesch. — 77.50, Siebenb. — 75.—, Croat.-Slav. — 83.25, Silber — 121.75, R. T. Pünz-Dulanten 5.84, Napoleon'dor 9.93

Erledigungen.

3. 122 1871. 2-3
Concurs.

Zur Befetzung der durch den Tod des bisherigen Pfarrers, Hrn. Josef Wagner, erledigten Pfarre in Martinsdorf wird hiemit der Concurs bis zum 5. März l. J., 12 Uhr Mittags, eröffnet. Meriaich, am 11. Februar 1871.

Das Schelker ev. Bezirks-Constitutium A. B.

Presb.-J. 5 1871. 3-3
Concurs.

Zur Befetzung der erledigten zweiten Lehrer-Stelle in Klein-Casteln, Mediascher Kirchenbezirk, wird hiemit der Concurs bis einschließlich zum 25. Februar l. J. ausgeschrieben. Gehalt: 23 Kubel Frucht, 50 Eimer Wein, 65 Kubikbrot, 40 Prädikanten und die üblichen Sabbatthalen. Bewerber um diese Stelle haben ihre vorchriftsmässigen Documente beim Vorstand des gefertigten Presbyteriums einzureichen. Klein-Casteln, am 5. Februar 1871.

Das evangelische Presbyterium A. B.

Vicitation.

3. 1026 Civ. 1871. 2-3
Edict.

Vom gefertigten Gerichts-Commissär wird hiemit kundgemacht: Es sei über Ansuchen der Frau Fanni Casanova, Köwenbändigerin hier, vertreten durch Hrn. Landesadvocaten Schneider, de praes. 12. Januar 1871, 3. 245, wider Hrn. Benoît Fouraux, Kunststreiter, und dessen Gattin Frau Amélie Fouraux, derzeit hier, vertreten durch Hrn. Landesadvoc. Martin, pte. Wechselforderung pr. 607 fl. 8. W. e. s. c. mit rechtskräftigem Beschluß des Magistrats-Gerichtes Hermannstadt, ddo. 19. Januar 1871, 3. 415, in die Heilbietung der dem Hrn. Benoît Fouraux und Frau Amélie Fouraux gehörigen, zur Sicherstellung obiger Forderung gerichtlich gepfändeten und geschätzten dreierlei Thiere, als:

1. ein brauner Schweizerhirt, geschätzt auf 60 fl.
2. ein Rapp-Penny, geschätzt auf 5 fl.
3. ein Halb-Penny, geschätzt auf 5 fl.
4. ein 7jähriger Rapp-Wallach, geschätzt auf 100 fl.
5. ein Apfelschimmel, Doppel-Penny, geschätzt auf 80 fl.
6. eine lichtbraune Stute, geschätzt auf 40 fl.
7. eine weichelbraune Stute, geschätzt auf 60 fl.
8. ein naches Pferd, geschätzt auf 10 fl.
9. ein Esel, geschätzt auf 5 fl.

Die Heilbietung erfolgt am 3. März 1871, Vormittags 9 Uhr, im Hotel „Zum König von Ungarn“, Josefstadt Nr. 55 hier, wobei jedes Thier um den Schätzungswert und wenn dieser nicht geboten würde, auch unter demselben ausgerufen und dem Meistbietenden gegen sofortigen Erlag des Kaufschillings zugeschlagen wird.

Schließlich ergeht hiemit die Aufforderung, daß diejenigen, welche Eigentums- oder andere Ansprüche oder Prioritätsrechte auf die gepfändeten, oben verzeichneten, in der Verwahrung des zum Sequester bestellten Hrn. Sebastian Profopp befindlichen dreierlei Thiere erweisen zu können glauben, ungeachtet ihnen keine besondere Verhängung zugekommen ist, ihre Anspruchs-klagen und Prioritäts-Anmeldungen bis zum Beginn der Versteigerung beim gefertigten Gerichts-Commissär zu überreichen haben, widrigenfalls dieselben den Fortgang der Execution nicht hemmen und lediglich auf den Ueberfluß des Kaufpreises verwiesen werden würden. Hermannstadt, am 14. Februar 1871.

Bilewicz,
Gerichts-Commissär.

Aemtlche Verlautbarungen

Kundmachungen.

Vom gr.-or. Protepote in Kronstadt wegen Befetzung der Volksschullehrerstelle in Magyares. Gehalt 150 fl., freie Wohnung und Brennholz. Gelde bis 22. Februar d. J.
— Vom l. l. 16. Truppen-Divisions- und Militär-Commando zu Hermannstadt, daß der in Besitz gerechene Duplicate-Pensions-Annehnungsbogen des Rittmeisters Sigismund Freiherr v. Bohneburg, weite die Patent-Verpflichtungs-Urkunde des Invaliden-Gemeinen Dionis Bereda am 11. J. ist.
— Vom Gerichte in Bistritz, daß der Concurs gegen die Firma: Carl Lektoris und Samuel Schuster nach erfolgter Vermögensaufhebung aufgehoben wurde.
— Vom k. k. Magistrat wegen Befetzung der Professur für Chemie an der k. k. böhmischen Oberrealschule. Gehalt 1200 fl., kann 200 fl. Deputationszulage und entsprechende Pension. Gelde bis 28. Februar d. J.

Zu verkaufen.

Unbereinigtes Alee- und Grasheu, sowie Grummet ist verkauft. Näheres: Heltauergasse Nr. 130. 2-3

1864^{er} Promessen, 200,000 fl. Haupttreffer, Bichtung am 1. März 1871, à 3 fl. 25 fr. sammt Stempel, bei Abnahme von 10 Stück gratis, zu haben in der Wechselstube des P. J. Kabdebo in Hermannstadt. 1-3

Eningen, Württemberg.

Alle Sorten

Gras-, Wald- und Garten- wie Blumen-Samen,

Obst- und Zierbäume, Weinreben, Nelken, Obstsamlinge, Beerenobst, Rosen und dergleichen empfiehlt zu den billigsten en gros Preisen die

Samen- und Pflanzenhandlung W. Rall.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismus aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh u. s. w., in Packeten zu 70 kr. und halben zu 40 kr. bei J. Franz Zöhler in Hermannstadt. 1-5

Die Porzellan-Fabriks-Niederlage,

Naglergasse Nr. 9 (Fürst Eszterházy'sches Haus) in Wien,

empfehlen zu

Braut-Ausstattungen und Geschenken:

Vasen, Schreibzeuge, Brodkörbe, Blumentöpfe

von dem einfachsten bis zum

feinsten in- und ausländischen

und

französischen Porzellan.

Gewöhnliche Form, glatt.

I Tafel-Service für 6 Personen, 40 Stück: fl. 8 1/2, 10, 12, 14.

I Tafel-Service für 12 Personen, 81 Stück: fl. 21, 22, 24 bis fl. 28

Kaffee- oder Thee-Service für 6 Personen: fl. 3 1/2, 4, 5 und fl. 6.

Für 12 Personen: fl. 6, 7, 8.

Dejeuner zum schwarzen Kaffee, für 6 Personen, mit Plateau fl. 5, 6, 8, 10 bis fl. 30.

Wasch-Service, 8 Stück, fl. 4, 5, 6, 8, 12 bis fl. 30, weiß fl. 2.60.

Wasch-Tische von Gusseisen fl. 7, 8, 10 bis fl. 30.

Beste Porzellan-Kitt 25 fr., **Putzpulver** 10, 20, 40 fr.

Ausgezeichnete moderne Form bis zur feinsten Sorte.

I Tafel-Service für 6 Personen, 40 Stück: fl. 16, 20, 25 bis fl. 100.

I Tafel-Service für 12 Personen, 81 Stück: fl. 32, 40, 60 bis fl. 200.

Kaffee- oder Thee-Service für 6 Personen: fl. 7, 8, 10, 12, 15 bis fl. 30.

Für 12 Personen: fl. 10, 12, 15, 20 bis fl. 60.

Dejeuner zum schwarzen Kaffee, für 6 Personen, mit Plateau fl. 5, 6, 8, 10 bis fl. 30.

Wasch-Service, 8 Stück, fl. 4, 5, 6, 8, 12 bis fl. 30, weiß fl. 2.60.

Wasch-Tische von Gusseisen fl. 7, 8, 10 bis fl. 30.

Beste Porzellan-Kitt 25 fr., **Putzpulver** 10, 20, 40 fr.

1-6

Warnung!

Die einzige in Hermannstadt bestehende Niederlage der wirklich echten amerikan. Nähmaschinen aus den Fabriken von Wheeler & Wilson befindet sich nach wie vor bei

Josef Wittmann, Heltauergasse Nr. 174.

Alle andern von wem immer in Hermannstadt unter der Firma Wheeler & Wilson ausgetretenen Nähmaschinen — wenngleich selbe zu größerer Täuschung ebenfalls die Aufschrift „Wheeler & Wilson“ tragen — sind lediglich Nachahmungen dieser rühmlichst bekannten, mit der höchsten Auszeichnung der Pariser Weltausstellung gekrönten Fabrikate.

Die gefertigte Niederlage sieht sich daher veranlaßt, im Interesse ihres guten Rufes vor dem Ankauf solcher Fälschate mit dem Bemerkten zu warnen, daß nur diejenigen Maschinen als echtes Erzeugniß der Wheeler & Wilson Mfg Co. zu betrachten sind, welche auf der Platte den nachstehenden vollständigen Fabriks-Stempel eingravirt tragen.

Wheeler & Wilson Mfg. Co.

Bridgeport, Conn.

A. B. Wilson's Patents

Nov. 12 th. 1850. Aug. 12 th. 1851

June 15 th. 1852. Dec. 19 th. 1854.

Hermannstadt, am 15. Oktober 1870.

Josef Wittmann.

19-40

KELLER & ALT in Wien.

Ein eleganter **Frack** mit Seidenfutter fl. 16.

Ein echter Siebenbürger **Reise-Pelz** mit Schuppen-Ausschlag fl. 40.

Ein schwarzer **Salon-Rock** aus feinem Peruvienne fl. 15.

Dorzügliche **Herrenkleider** stannend billig bei

Keller & Alt,

Wiedener Hauptstrasse Nr. 11, gegenüber dem Freihaus, Ecke der Panitzgasse.

Preisourante franco. Nicht Convenientes wird anstandslos retour genommen.

Wiedener Hauptstrasse Nr. 11.

Ein vollständiger **Ball-Anzug**, Rock oder Frack, Hock und Gilet 24 fl. 50 fr.

Ein hochfeiner **Winterrock** elegantester Façon fl. 30.

Eine feine **Winterhose** 6 fl. 50 fr.

Keller & Alt in Wien.

Keller & Alt in Wien.

Zum Schlittenfahren, Wiesen-gasse 244, Gelegenheit.

Schlitten dortselbst zu verkaufen. 2-2

Eine solide Witwe

wünscht in einem guten Hause als Köchin, Zimmerfrau, oder in ein sonstiges Geschäft mit 1. März l. J. einzutreten. — Das Nähere ist zu erfahren: Heltauergasse Nr. 154, im Hofe links. 2-2

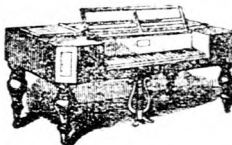
Kundmachung.

Vom 1. April 1871 an ist die **Traiteurie** in **Karlsruher Officiers-Casino** zu vergeben. Der jeweilige Traiteur entrichtet keinen Pachtzins, sondern zahlt bloß für die ihm zur Wohnung zugewiesenen Localitäten einen monatlichen Zins von 15 fl. 6. W. und ist hinsichtlich des Getränke-Ausgleiches den städtischen Regalien nicht unterworfen. Als Betriebs-Capital dürfen beiläufig 2000 fl. 6. W. nötig sein.

Pachtlustige, welche sich eines unbescholtenen Rufes erfreuen müssen, mögen ihre diesbezüglichen schriftlichen Anträge bis **letzten d. M.** beim Herrn Casino-Vorstande einreichen. Karlsruhe, am 11. Februar 1871. 3-3

Zu verkaufen.

Eine vollständig eingerichtete **Soda-wasser-Fabrik** mit ungefähr 2000 Eirbons ist zu verkaufen. — Nähere Auskunft durch **J. M. Nagy** in Pest. 1-4



Claviere,

ganz neue sowohl, als auch überholte, sind von 600 fl. abwärts bis zu 200 fl. zum **Verkaufe** vorrätig bei

Victor v. Heldenberg,

Hermannstadt, Franziskanergebäude.

Für auswärtige Käufer wird Verpackung mit nur 10 fl. berechnet.

Auch sind daselbst Claviere zu vermieten.

Erhaltenen Kontrakt für Erbarme Krankheiten

Manneskratt.

12,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 80,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 100,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 120,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 140,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 160,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 180,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 200,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 220,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 240,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 260,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 280,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 300,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 320,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 340,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 360,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 380,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 400,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 420,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 440,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 460,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 480,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 500,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 520,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 540,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 560,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 580,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 600,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 620,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 640,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 660,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 680,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 700,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 720,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 740,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 760,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 780,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 800,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 820,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 840,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 860,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 880,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 900,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 920,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 940,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 960,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 980,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,000,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,020,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,040,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,060,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,080,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,100,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,120,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,140,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,160,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,180,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,200,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,220,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,240,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,260,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,280,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,300,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,320,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,340,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,360,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,380,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,400,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,420,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,440,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,460,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,480,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,500,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,520,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,540,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,560,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,580,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,600,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,620,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,640,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,660,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,680,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,700,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,720,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,740,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,760,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,780,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,800,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,820,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,840,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,860,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,880,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,900,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,920,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,940,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,960,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 1,980,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,000,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,020,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,040,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,060,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,080,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,100,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,120,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,140,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,160,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,180,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,200,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,220,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,240,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,260,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,280,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,300,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,320,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,340,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,360,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,380,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,400,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,420,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,440,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,460,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,480,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,500,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,520,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,540,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,560,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,580,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,600,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,620,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,640,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,660,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,680,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,700,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,720,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,740,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,760,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,780,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,800,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,820,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,840,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,860,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,880,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,900,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,920,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,940,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,960,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 2,980,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,000,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,020,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,040,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,060,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,080,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,100,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,120,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,140,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,160,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,180,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,200,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,220,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,240,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,260,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,280,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,300,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,320,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,340,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,360,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,380,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,400,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,420,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,440,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,460,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,480,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,500,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,520,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,540,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,560,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,580,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,600,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,620,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,640,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,660,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,680,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,700,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,720,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,740,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,760,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,780,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,800,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,820,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,840,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,860,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,880,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,900,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,920,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,940,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,960,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 3,980,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,000,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,020,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,040,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,060,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,080,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,100,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,120,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,140,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,160,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,180,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,200,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,220,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,240,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,260,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,280,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,300,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,320,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,340,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,360,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,380,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,400,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,420,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,440,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,460,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,480,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,500,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,520,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,540,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,560,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,580,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,600,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,620,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,640,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,660,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,680,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,700,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,720,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,740,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,760,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,780,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,800,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,820,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,840,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,860,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,880,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,900,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,920,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,940,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,960,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 4,980,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,000,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,020,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,040,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,060,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,080,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,100,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,120,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,140,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,160,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,180,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,200,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,220,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,240,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,260,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,280,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,300,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,320,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,340,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,360,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,380,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,400,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,420,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,440,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,460,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,480,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,500,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,520,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,540,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,560,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,580,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,600,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,620,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,640,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,660,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,680,000 Gr. mehrer „Manneskratt“ 5,700,000 Gr. mehrer „M